

1. Record Nr.	UNISA996582041803316
Autore	Kirchartz Melina
Titolo	Riskantes Denken : Zur Funktion der Mensch-Maschine-Analogie in der Medienwissenschaft
Pubbl/distr/stampa	Bielefeld : , : transcript, , 2022 ©2022
ISBN	9783839466315 9783837666311
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (291 pages)
Collana	Edition Medienwissenschaft
Disciplina	620.82
Soggetti	SOCIAL SCIENCE / Media Studies
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Cover -- Inhalt -- 1. Einleitung - As we may think -- 2. Die Analogie in der Wissenschaft -- 2.1 Der wissenschaftliche Ort von Analogien -- 2.1.1 Analogien als logischer Schluss -- 2.1.2 Analogiemodelle als Erklärungen -- 2.1.3 Die Unzulänglichkeit von Analogien -- 2.2 Analogien als heuristisches Element in der wissenschaftlichen Praxis -- 2.2.1 Zwei Fallbeispiele aus der naturwissenschaftlichen Forschung -- 2.2.1.1 Die Analogie von Licht und Wellen -- 2.2.1.2 Maxwells mathematischer Formalismus der Faraday'schen Feldlinien -- 2.3 Theoriekonstitutive Analogien -- 2.3.1 Die Analogie als konstitutiver Teil von Theorie -- 3. Philosophia mechanica -- 3.1 Von der logischen Unmöglichkeit einer Mensch-Maschine-Analogie -- 3.2 Der Mechanizismus bei Descartes -- 3.2.1 Ars automatica - Mechanische Lebensgeister und das Lebendige -- 3.2.2 Das mechanische Herz I -- 3.3 Das mechanische Herz II -- 3.4 Divine Artifice -- 3.5 Mechanik als Erklärungssystem des Menschen -- 3.6 Die Analogie als ideologische Figur -- 3.6.1 Androidenkultur -- 3.7 L'Homme machine -- 3.7.1 Die Analogie und wieder das Problem der Selbstbewegung -- 4. Technikphilosophie -- 4.1 Wie macht man Technikphilosophie? -- 4.2 Die Organprojektion -- 4.2.1 Logik der Organprojektion -- 4.2.2 Evolutionäre Technikgenese -- 4.2.3 Das morphologische Grundgesetz -- 4.2.4 Das Unbewusste der Projektion -- 4.3 Die Konstitution der Organprojektion -- 5. Kybernetik -- 5.1 Eine kybernetische

Notwendigkeit? -- 5.2 Kybernetische Universalitätsansprüche -- 5.3  
 Norbert Wiener's Cybernetics -- 5.4 Kybernetischer Begriffsapparat --  
 5.4.1 Behavior, Black Box und Behaviorism -- 5.4.2 Information und  
 Kommunikation -- 5.5 Technikverständnis -- 5.5.1 Autonomie oder  
 das Ende der Mimesis? -- 5.5.2 Der Vogelflug -- 5.5.3 Von  
 Selbstverständnissen oder von der Einheit des Ursprungs von Technik  
 und Kunst.  
 5.5.4 Die Metatechnik oder das Surplus der kybernetischen Apparate --  
 5.5.5 Emanzipation der Technik? -- 5.6 Zwischenfazit -- 6.  
 Medientheorie -- 6.1 Mensch-Maschine-Verhältnisse I -- 6.1.1 Der  
 Gegenstand -- 6.1.2 Apriori -- 6.1.3 Mediales Apriori -- 6.2 Mensch-  
 Maschine-Verhältnisse II -- 6.2.1 Von Mängelwesen und  
 Prothesengöttern -- 6.2.2 Das Motiv der Extension -- 6.3 Welcome to  
 Fabulous McLuhan! -- 6.3.1 The Gadget Lover oder von der Extension  
 -- 6.3.2 Amputation -- 6.3.3 Amputation und synästhetische Ganzheit  
 -- 6.4 Vilém Flusser oder von der Geometrie der Medien -- 6.4.1  
 Umstand, Medien und Subjekt -- 6.4.2 Das Universum der  
 Punktelemente -- 6.4.3 Von Apparaten, Wahrscheinlichkeiten und  
 Entropie -- 6.4.4 Automation, Apparate und Universum -- 6.5 Kittler  
 oder von der Einübung in einen analogen Stil -- 6.5.1 Technisches  
 Apriori -- 6.5.2 Der Krieg als Ursprung eines medientechnischen  
 Apriori -- 6.5.3 Analogie als theoretischer Stil -- 6.5.4 Vom Schießen  
 -- 6.6 Bruno Latour oder von der Entdifferenzierung -- 6.6.1 Über  
 Symmetrie -- 6.6.2 Über Dichotomie und Paradoxie -- 6.6.3 Die  
 Banalität des Netzes -- 6.6.4 »Entities that do things« oder von  
 Aktanten und Akteuren -- 6.6.5 »It is just a different choice of style.«  
 -- 7. Schluss -- 7.1 Die Konstruktion von Ähnlichkeit -- 7.2 Die  
 Funktion von Analogien für Theoriebildung -- 7.2.1 Genese von  
 Konnex -- 7.2.2 Erschließung eines neuen Objektbereichs -- 7.2.3  
 Implementierung naturwissenschaftlicher Rationalität in die  
 Geisteswissenschaften -- 7.3 Ein geisteswissenschaftlicher Zugriff auf  
 technische Apparate -- Literaturverzeichnis.

## Sommario/riassunto

Die Medienwissenschaft operiert häufig mit gleichermaßen  
 überstrapazierten wie langlebigen Analogiekonstruktionen. Verführt  
 durch das Kopplungspotenzial von Analogien verschenkt sie damit  
 Teile ihres genuin theoretischen Potenzials und riskiert mitunter fatale  
 Folgekosten. Melina Kirchartz nimmt die noch immer unterschätzte,  
 konstitutive Rolle von prominenten Analogien wie der zwischen Mensch  
 und Maschine für die Genese von Theorien unter die Lupe. Der Blick auf  
 die theoretische Struktur der Medienwissenschaft selbst fördert ein  
 argumentationsstrategisches Phänomen zutage, das es in das  
 Bewusstsein geisteswissenschaftlicher Diskurse zu rücken gilt.